



Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

Aktenzeichen: 103 03 265.7

Anmeldetag: 28. Januar 2003

Anmelder/Inhaber: Roche Diagnostics GmbH,
Mannheim/DE

Bezeichnung: Fluorimetrische Bestimmung von Analyten
durch ein intramolekulares Quencher-
Fluorophor-Konjugat

IPC: G 01 N 31/22

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 11. Dezember 2003
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag

Ebert

WEICKMANN & WEICKMANN

Patentanwälte

European Patent Attorneys · European Trademark Attorneys

Unser Zeichen:
28972P DE/WWpu

Anmelder:
Roche Diagnostics GmbH
Sandhofer Str. 116

68305 Mannheim

DIPL.-ING. **H. WEICKMANN** (bis 31.1.01)
DIPL.-ING. **F. A. WEICKMANN**
DIPL.-CHEM. **B. HUBER**
DR.-ING. **H. LISKÄ**
DIPL.-PHYS. DR. **J. PRECHTEL**
DIPL.-CHEM. DR. **B. BOHM**
DIPL.-CHEM. DR. **W. WEISS**
DIPL.-PHYS. DR. **J. TIESMEYER**
DIPL.-PHYS. DR. **M. HERZOG**
DIPL.-PHYS. **B. RUTTENSBERGER**
DIPL.-PHYS. DR.-ING. **V. JORDAN**
DIPL.-CHEM. DR. **M. DEY**
DIPL.-FORSTW. DR. **J. LACHNIT**

Fluorimetrische Bestimmung von Analyten durch ein intramolekulares
Quencher-Fluorophor-Konjugat

Fluorimetrische Bestimmung von Analyten durch ein intramolekulares Quencher-Fluorophor-Konjugat

5

Beschreibung

Die Erfindung betrifft Verfahren und Reagenzienkits zur fluorimetrischen Bestimmung von Analyten.

10

Es existieren zahlreiche Möglichkeiten zur Bestimmung von Analyten, beispielsweise für diagnostische Anwendungen. Eine Möglichkeit besteht darin, den Analyten über eine Redoxreaktion und einen Redoxindikator zu bestimmen. Hierbei wirkt ein oxidierendes oder reduzierendes System direkt oder über einen Mediator auf den Redoxindikator ein. Die Anwesenheit des Analyten führt zu einer Reduktion oder Oxidation des Redoxindikators, wodurch eine qualitative oder quantitative Bestimmung erfolgen kann.

20

Je nach Art des verwendeten Redoxindikators kann die Bestimmung des Indikators durch ein colorimetrisches, fluorimetrisches oder elektrochemisches Nachweisverfahren erfolgen. Beispiele für colorimetrische Nachweisreagenzien sind Heteropolysäuren (EP-B-O 431 456), Tetrazoliumverbindungen (EP-B-O 574 769), nitrosoaromatische Verbindungen (EP-A-O 620 283()), RIND-Verbindungen (EP-B-O 190 740), Phenazine (WO 93/06487) und Indanthrone (EP-B-O 831 327). Beispiele für elektrochemische Nachweisreagenzien sind Nitrosoaromaten, Phenazine, Kaliumhexacyanoferrat und Benzochinone (vgl. z.B. EP-A-O 441 222 und EP-A-O 505 494). Beispiele für fluorimetrische Nachweisreagenzien sind z.B. Resazurin (US 5,912,139), Übergangsmetallkomplexe (Ryabov et al., JBIC 4 (1999), 175-182; Woltman et al., Anal Chem. 71 (1999), 1504-1512) sowie Scopoletin, Esculetin, p-Hydroxyphenyllessigsäure, Di-chlorofluorescein, N-acetyl-3,7-dihydroxyphenoxazin, und MNBDH, die ausschließlich zum H₂O₂-Nachweis Verwendung finden (siehe auch R.

30

Haughland, Handbook of Fluorescent Probes and Research Chemicals, 6th Ed. 1996).

Die aus dem Stand der Technik bekannten fluorimetrischen Nachweisreagenzien weisen jedoch einige Nachteile auf. So erfordern die meisten bekannten Fluoreszenzindikatoren die Bestimmung von Metaboliten, wie z.B. Glucose über den Nachweis von mit Glucose-Oxidase generiertem H_2O_2 . Diese Reaktion erfordert meist noch die katalytische Unterstützung des Enzyms Peroxidase und wird stark durch Elektronendonoren, wie z.B. Harnsäure oder Billirubin, gestört. Auch sind die Reagenzien nicht über längere Zeiträume stabil.

Von Vorteil sind dagegen Redoxindikatoren, die einen von Sauerstoff unabhängigen Nachweis von Glucose erlauben, d.h. die anstelle von Sauerstoff direkt ein Elektron von einem oxidierenden Enzym empfangen. Als geeignete Elektronen-Akzeptoren sind dafür allerdings nur Resazurin und Os- oder Ru-Komplexe bekannt. Bei Resazurin überlappt jedoch die Emissionsbande des durch die Redoxreaktion gebildeten Resorufins stark mit der Absorptionsbande des nicht umgesetzten Resazurins, was zu einer deutlichen Verringerung der Empfindlichkeit der Analytbestimmung führt. Die Übergangsmetallkomplexe werden aufgrund ihres hohen Redoxpotentials (z.B. Ru-Komplexe) stark von Verbindungen, wie Ascorbinsäure, gestört. Auch variiert ihre Fluoreszenzeffizienz mit dem Sauerstoffgehalt der Probe.

Des Weiteren ist bei den bisher bekannten Fluoreszenzindikatoren die Verwendung von Anregungslichtquellen vor allem auf den UV und grünen Bereich des Lichtes limitiert. So sind z.B. nur unzureichende Verbindungen bekannt, die die Verwendung der besonders starken blauen und roten LEDs erlaubt.

Eine Aufgabe der vorliegenden Erfindung bestand somit darin, neue redoxaktive Verbindungen als Nachweisreagenzien für die fluorimetrische Bestimmung von Analyten bereitzustellen, mit denen die Nachteile des Standes der Technik zumindest teilweise beseitigt werden können.

5

10

15

20

25

30

Die erfindungsgemäße Lösung dieser Aufgabe besteht darin, als Redoxindikatoren intramolekulare Konjugate von Fluorophoren und Quenchern bereitzustellen, deren Fluoreszenz durch die Redoxreaktion veränderbar ist. Insbesondere bei Verwendung von Konjugaten, die reduzierbare oder oxidierbare Quencher enthalten, ist es möglich, universelle Redoxindikatoren bereitzustellen, die je nach Wahl der Fluorophorgruppe beliebige Anregungslichtquellen erlauben. Dieses der vorliegenden Erfindung zugrunde liegende Prinzip konnte am Beispiel eines Chinon-Fluorescein-Konjugates als Redoxindikator bei der fluorimetrischen Bestimmung von Glucose gezeigt werden. Die Chinongruppe des Konjugats ist eine Quenchergruppe, welche die Fluoreszenz der Fluorophorgruppe Fluorescein unterdrückt. Bei enzymatischer Reduktion des Chinons zum Dihydrochinon wird dieser Quencheffekt aufgehoben, so dass - je nach Ausmaß der Redoxreaktion - die Fluoreszenz des Redoxindikator zunimmt. Entsprechend können Konjugate mit anderen Quenchergruppen und Fluorophorgruppen eingesetzt werden. Als Quenchergruppen kommen dabei alle Moleküle in Frage, die durch eine molekulare Interaktion die Fluoreszenzintensität oder Fluoreszenzlebensdauer der speziell ausgesuchten Fluorophorgruppe teilweise reduzieren oder ganz löschen. Beispiele für die der molekularen Interaktion zugrunde liegenden Prozesse sind "dynamic quenching", "static quenching", Komplexbildung, Elektronentransfer, Energietransfer, Ladungstransfer, "photon induced electron transfer (PET)" und "photon induced charge transfer (PCT)". So kann eine Quenchergruppe auch eine Akzeptorgruppe sein, deren Absorptionsbande im oxidierten oder reduzierten Zustand mit der Emissionsbande des Fluorophors (Donor) überlappt und durch Dipol-Dipol-Wechselwirkung die Fluoreszenzintensität oder

Fluoreszenzlebensdauer der Fluorophorgruppe (Donor) teilweise oder ganz reduziert (sogenannte "fluorescence resonance energy transfer (FRET)" (vgl. hierzu: J.R. Lakowicz, Principles of Fluorescence Spectroscopy, Kluwer Academic/Plenum Publishers, New York, 1999).

5

Ein erster Aspekt der vorliegenden Erfindung ist somit ein Verfahren zum Nachweis eines Analyten durch eine Redoxreaktion und eine fluorimetrische Bestimmung, dadurch gekennzeichnet, dass man eine den Analyten enthaltende Probe mit einem Nachweisreagenz inkontakt bringt, das als fluorimetrischen Redoxindikator eine Verbindung der allgemeinen Formel (I) enthält:

10



(I)

15 worin Q eine Quenchergruppe und F eine Fluorophorgruppe ist. Solche Verbindungen sind prinzipiell bereits im Stand der Technik beschrieben (vgl. beispielsweise Zhang et al., Journal of Photochemistry and Photobiology A: Chemistry 103 (1997), 63-67; Song et al., Dyes and Pigments 42 (1999), 149-158).

20

Ein weiterer Aspekt der Erfindung ist ein Reagenz zum Nachweis eines Analyten durch eine Redoxreaktion und eine fluorimetrische Bestimmung, das als fluorimetrischen Redoxindikator eine Verbindung der allgemeinen Formel (I), wie zuvor beschrieben, enthält.

25

Die vorliegende Erfindung eignet sich um Nachweis beliebiger Analyten, die durch eine Redoxreaktion bestimmt werden können. Der Nachweis kann qualitativ, semi-quantitativ oder quantitativ erfolgen. In einer Ausführungsform der Erfindung kann der Analyt eine reduzierbare oder
30 oxidierbare Substanz sein, beispielsweise ein in einer Körperflüssigkeit, wie etwa Blut, Serum, Plasma, Urin etc., vorhandener Metabolit. In diesem Fall verwendet man zweckmäßigerweise ein Nachweisreagenz, das neben dem

Redoxindikator weiterhin ein oder mehrere Enzyme zur Reduktion oder Oxidation des Analyten sowie gegebenenfalls Coenzyme, wie Nicotinnucleosid-Derivate, z.B. NAD^+ , NADP^+ , oder Flavinnucleosid-Derivate, z.B. FAD, enthält. Bevorzugte Beispiele für derartige Analyten sind Glucose, Lactat, Alkohol, Galactose, Cholesterol, Fructose, Phenylalanin, Alanin, Leucin, Glycerol, Pyruvat und Creatinin. Der Nachweis von Glucose kann beispielsweise nach bekannten Verfahren mit Glucose-Oxidase oder Glucose-Dehydrogenase/Diaphorase erfolgen.

10 Darüber hinaus kann der Analyt jedoch auch ein ein Redoxreaktion katalysierendes Enzym sein, beispielsweise eine Oxidoreduktase, wie etwa Glucoseoxidase (GOD), Glucose-Dye-Oxidoreduktase (GlucDOR), Dehydrogenase, oder ein Enzym, dessen Reaktion an eine Oxidoreduktase-Reaktion gekoppelt werden kann, wie z.B. Glutamat-Oxaloacetat-Transferase (GOT).

Neben dem Redoxindikator und - sofern erforderlich - einem Enzym zur Reduktion oder Oxidation des Analyten kann das Nachweisreagenz weitere übliche Bestandteile, wie etwa Coenzyme, Hilfssubstanzen, Enzymkaskaden, Puffer und gegebenenfalls Mediatoren, enthalten. Als Mediatoren sind Substanzen geeignet, welche die Elektronenaufnahme oder -abgabe des Redoxindikators (I) unterstützen. Generell sind jedoch solche Redoxindikatoren (I) bevorzugt, die direkt Elektronen aufnehmen oder abgeben können.

25 Die Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens erfolgt in üblichen Testformaten, beispielsweise in Trocken- und Nasstests. Bei einem Trockentest wird als Träger ein saugfähiges Material, z.B. in Form eines Teststreifens, verwendet, auf dem das Nachweisreagenz in trockener Form, z.B. als Lyophilisat, aufgebracht sein kann. Flüssigtests wiederum werden in einer Flüssigphase in geeignete Reaktionsgefäßen, z.B. Küvetten, Mikrotiterplatten etc., durchgeführt, wobei das Nachweisreagenz im

Reaktionsgefäß selbst oder in separaten Behältern in trockener oder flüssiger Form vorgelegt werden kann.

5 Zur fluorimetrischen Bestimmung wird ein Anregungslicht mit einer vorbestimmten Wellenlänge auf die Probe gestrahlt und das von der Probe ausgehende Fluoreszenz-Emissionslicht, das eine unterschiedliche Wellenlänge aufweist, wird nach bekannten Methoden bestimmt. Durch die freie Auswahl von Fluorophoren ermöglicht die vorliegende Erfindung die Bereitstellung eines für die Bestimmung beliebiger Analyten optimierter Testformate.

10 Die Fluoreszenzaktivität des erfindungsgemäßen Redoxindikators (I) ist unterschiedlich, je nachdem die Verbindung im oxidierten oder im reduzierten Zustand vorliegt. Vorzugsweise ist die Quenchergruppe Q eine durch die Redoxreaktion reduzierbare oder oxidierbare Gruppe, deren Quencheraktivität, d.h. deren Fähigkeit zur zumindest teilweisen Löschung der Fluoreszenz einer benachbarten Fluorophorgruppe, sich abhängig vom Redoxzustand ändert. Im Gegensatz dazu ist die Fluorophorgruppe F vorzugsweise eine durch die Redoxreaktion nicht reduzierbare oder

15

20 oxidierbare Gruppe.

Die Quenchergruppe ist vorzugsweise kovalent an die Fluorophorgruppe gekoppelt. Die Kopplung kann direkt oder über einen Linker erfolgen. Als Linker können bekannte lineare oder verzweigte Linkergruppen, z.B.

25 Alkylengruppen, die gegebenenfalls Heteroatome, wie etwa O, N oder S, enthalten, oder Peptide verwendet werden. Die Kettenlänge des Linkers beträgt vorzugsweise 1-20 Atome.

Der Unterschied in der Fluoreszenzintensität des Redoxindikators im gequenchten und ungequenchten Zustand beträgt vorzugsweise zwischen

30 5 % und 100 %. Eine vollständige Unterdrückung der Fluoreszenz im

gequenchten Zustand ist jedoch nicht notwendig, da die Restfluoreszenz für Kalibrationszwecke verwendet werden kann.

Die Quenchergruppe Q kann eine reduzierbare Gruppe sein, wobei sich die Quencheraktivität durch die Reduktion verstärken oder verringern kann. Vorzugsweise wird durch die Reduktion die Quencheraktivität verringert. Bevorzugte Beispiele für reduzierbare Quenchergruppen sind Chinone, aromatische Nitrosoverbindungen, wie Nitrosoaniline und andere Nitrosobenzolderivate, N-oxide, vor allem N-oxide, bei denen das Stickstoffatom der N-oxid-Gruppe Bestandteil eines aromatischen Ringsystems ist, Benzofurane, Nitrosonaphthalimide, sogenannte Spin-Label, Tetrazoliumverbindungen, Phenazine, Pyridine, Anthrachinone, Chinoxaline, Pyrimidochinone, Phenylhydroxylamine, Indanthrone, Phenanthrenchinone, und organische Metallkomplexe.

Alternativ kann die Quenchergruppe Q eine oxidierbare Gruppe sein, wobei sich durch die Oxidation die Quencheraktivität verstärken oder verringern kann. Vorzugsweise wird durch die Oxidation die Quencheraktivität erhöht. Beispiele für oxidierbare Quenchergruppen sind Hydrochinone, Phenylendiamine, Dihydrophenazine, Dihydronaphthochinone, Dihydroanthrachinone, und organische Metallkomplexe.

Wie bereits ausgeführt, ist die Fluorophorgruppe F vorzugsweise eine durch die Redoxreaktion nicht reduzierbare oder oxidierbare Gruppe. Auf diese Weise ist eine sehr breite Auswahl von F aus bekannten Fluorophorgruppen möglich. Bevorzugte Beispiele für Fluorophorgruppen sind Fluorescein und Fluorescein-Derivate, Rhodamine, Tetramethylrhodamine, Coumarine, Resorufine, Pyrene, Anthracene, Phenylene, Phthalocyanine, Cyanine, Xanthene, Amidopyrylium-Farbstoffe, Oxazine, Quadrain-Farbstoffe, Carbopyronine, NBD-Derivate, BODIPYTM Fluorophore (von Molecular Probes, Inc.), ALEXATM Fluorophore (von Molecular Probes, Inc.), Lanthanid-Chelate, Metalloporphyrine, NIR Fluorophore, Rhodol Farbstoffe,

Naphthalimide und Porphyrine. Besonders bevorzugt sind solche Fluorophore, die durch blaues Licht oder rotes Licht angeregt werden können.

- 5 Ein weiterer Aspekt der Erfindung ist ein Reagenz zum Nachweis eines Analyten durch eine Redoxreaktion und eine fluorimetrische Bestimmung, umfassend als Redoxindikator eine Verbindung der allgemeinen Formel (I):



10

worin Q eine Quenchergruppe und F eine Fluorophorgruppe ist, worin die Quenchergruppe Q oder/und die Fluorophorgruppe F reduzierbar oder oxidierbar sind und die Fluoreszenz abhängig von Reduktion oder Oxidation veränderbar ist.

15

Neben dem Redoxindikator kann das erfindungsgemäße Reagenz noch weitere Bestandteile, ausgewählt aus Enzymen, Coenzymen, Hilfsstoffen, Puffern und Mediatoren enthalten.

- 20 Weiterhin soll die vorliegende Erfindung durch die nachfolgenden Abbildungen und das Beispiel erläutert werden.

Abbildung 1 zeigt ein Chinon-Fluorescein-Konjugat als Beispiel für einen erfindungsgemäßen Redoxindikator.

25

Abbildung 2 zeigt die Kinetik der Chinon-Fluorescein-Reduktion in einem System zum Nachweis von Glucose bei verschiedenen Glucosekonzentrationen.

- 30 **Beispiel 1:** Synthese eines Chinon-Fluorescein-Derivats (Abbildung 1)

Die Synthese des Chinonderivats 2-Methylchinon-3,3'-dimethylpropion-
säure erfolgt in Analogie zu Borchardt et al., J. Amer. Chem. Soc. (1972)
94 (26), 9175-9182.

5 Zur Umsetzung wird 93 mg Triphosgen (Merck Best-Nr. 814283) in 6 ml
Tetrahydrofuran gelöst und unter Inertbedingungen und Eiskühlung 70 μ l
Dimethylformid hinzugefügt. Man gibt 312 mg 5-Aminofluorescein (Fluka
Best-Nr. 07980), 200 mg Chinonderivat und 375 μ l Triethylamin hinzu.

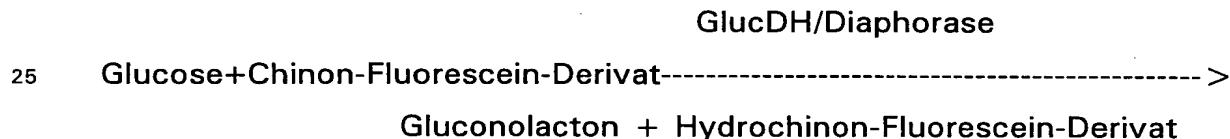
10 Nach entsprechender Umsetzung nimmt man das Produktgemisch in
Eiswasser auf und extrahiert mehrmals mit Essigester. Die vereinigten
Esterphasen werden mit Wasser extrahiert und anschließend über
Calciumchlorid getrocknet.

15 Die weitere Aufreinigung erfolgt über präparative HPLC.

Ausbeute 70 mg; Massenspektrum entspricht der Theorie.

20 **Beispiel 2: Glucosebestimmung mit einem Chinon-Fluorescein-Derivat als
Redoxindikator**

Reaktionsschema:



30 In einer 3 ml Fluoreszenzküvette wurden folgende Verbindungen vorgelegt
(die Konzentrationsangaben beziehen sich dabei auf die Endkonzentration
in der Küvette):

Glucose-Dehydrogenase (GlucDH):	1,3 U/ml
Diaphorase:	1,3 U/ml
NAD ⁺ :	36,9 μ mol/l
Chinon-Fluorescein (Abbildung 1; aus Beispiel 1):	35,4 μ mol/l

5

Durch Zugabe einer wässrigen Glucoselösung (0,1 M Phosphat Puffer, pH 7,4 mit 1 % NaCl) wurde die Reaktion gestartet. Die Kinetik der Reaktion wurde dabei bei einer Anregungswellenlänge von 470 nm und einer Emissionswellenlänge von 525 nm für verschiedene Glucosekonzentrationen aufgenommen. Das Ergebnis des Versuchs ist in Abbildung 2 dargestellt. Die Kurven mit der Ziffer 1, 2, 3, 4, und 5 entsprechen dabei Glucosekonzentrationen von 0 mg/dl, 4 mg/dl, 6 mg/dl, 7 mg/dl, und 8 mg/dl, wobei die relativen Intensitäten gegen die Zeit in Sekunden aufgetragen sind.

15

Aus Abbildung 2 ist zu erkennen, dass eine Zunahme der Fluoreszenz gefunden wird, die proportional zu der in der Probe vorhandenen Glucosekonzentration ist.

Anspruch

- 5 1. Verfahren zum Nachweis eines Analyten durch eine Redoxreaktion und eine fluorimetrische Bestimmung, **dadurch gekennzeichnet**, dass man eine den Analyten enthaltende Probe mit einem Nachweisreagenz inkontakt bringt, das als fluorimetrischen Redoxindikator eine Verbindung der allgemeinen Formel (I) enthält:



worin Q eine Quenchergruppe und F eine Fluorophorgruppe ist.

- 15 2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass Q eine durch die Redoxreaktion reduzierbare oder oxidierbare Gruppe ist.

- 20 3. Verfahren nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass Q eine reduzierbare Gruppe ist.

- 25 4. Verfahren nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass Q ausgewählt wird aus Chinonen, aromatischen Nitrosoverbindungen, Nitrosoanilinen, Nitrosobenzolderivaten, N-oxiden, N-oxiden, bei denen das Stickstoffatom der N-oxid-Gruppe Bestandteil eines aromatischen Ringsystems ist, Benzofuranen, Nitrosonaphthalimiden, Spin-Label, Tetrazoliumverbindungen, Phenazinen, Pyridinen, Anthrachinonen, Chinoxalinen,
- 30

Pyrimidochinonen, Phenylhydroxylaminen, Indanthronen, Phenanthrenchinonen, und organische Metallkomplexen.

5. Verfahren nach Anspruch 2,
5 **dadurch gekennzeichnet,**
dass Q eine oxidierbare Gruppe ist.
6. Verfahren nach Anspruch 5,
dadurch gekennzeichnet,
10 dass Q ausgewählt wird aus Hydrochinonen, Phenylendiaminen, Dihydrophenazinen, Dihydronaphthochinonen, Dihydroanthrachinonen und organischen Metallkomplexen.
7. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 6,
15 **dadurch gekennzeichnet,**
dass F eine durch die Redoxreaktion nicht reduzierbare oder oxidierbare Gruppe ist.
8. Verfahren nach Anspruch 7,
20 **dadurch gekennzeichnet,**
dass F ausgewählt wird aus Fluoresceinen, Fluorescein-Derivaten, Rhodaminen, Tetramethylrhodaminen, Coumarinen, Resorufinen, Pyrenen, Anthracenen, Phenylenen, Phthalocyaninen, Cyaninen, Xanthenen, Amidopyrylium-Farbstoffen, Oxazinen, Quadrain-
25 Farbstoffen, Carbopyroninen, NBD-Derivaten, BODIPY Fluorophoren, ALEXA Fluorophoren, Lanthanid-Chelaten, Metalloporphyrinen, NIR Fluorophoren, Rhodol Farbstoffen, Naphthalimiden und Porphyrinen.
9. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 8,
30 **dadurch gekennzeichnet,**
dass in dem Redoxindikator (I) Q über einen Linker an F gebunden ist.

10. Verfahren nach Anspruch 9,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Linker eine Kettenlänge von 1-20 Atomen aufweist.
- 5 11. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 10,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Redoxindikator (I) direkt Elektronen aufnehmen oder
abgeben kann.
- 10 12. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 10,
dadurch gekennzeichnet,
dass der Redoxindikator (I) über einen Mediator Elektronen
aufnehmen oder abgeben kann.
- 15 13. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 12,
dadurch gekennzeichnet,
dass man als Analyten eine reduzierbare oder oxidierbare Substanz
nachweist.
- 20 14. Verfahren nach Anspruch 13,
dadurch gekennzeichnet,
dass man ein Nachweisreagenz verwendet, das weiterhin ein Enzym
und gegebenenfalls ein Coenzym zur Reduktion oder Oxidation des
Analyten enthält.
- 25 15. Verfahren nach Anspruch 13 oder 14,
dadurch gekennzeichnet,
dass man als Analyten Glucose, Lactat, Alkohol, Galactose,
Cholesterol, Fructose, Phenylalanin, Alanin, Leucin, Glycerol, Pyruvat
30 oder Creatinin nachweist.

16. Verfahren nach Anspruch 15,
dadurch gekennzeichnet,
dass man einen Nachweis von Glucose mit Glucose-Oxidase oder
Glucose-Dehydrogenase/Diaphorase durchführt.

5

17. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 12,
dadurch gekennzeichnet,
dass man als Analyten eine Redoxreaktion katalysierendes
Enzym nachweist.

10

18. Verfahren nach Anspruch 17,
dadurch gekennzeichnet,
dass man als Analyten ein Enzym, dessen Reaktion an eine
Oxidoreductase-Reaktion gekoppelt werden kann, nachweist.

15

19. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 10,
dadurch gekennzeichnet,
dass Q eine Akzeptorgruppe ist, deren Absorptionsbande im
reduzierten oder oxidierten Zustand mit der Emissionsbande von F
überlappt.

20

20. Reagenz zum Nachweis eines Analyten durch eine Redoxreaktion
und eine fluorimetrische Bestimmung, umfassend als Redoxindikator
eine Verbindung der allgemeinen Formel (I):

25



worin Q eine Quenchergruppe und F eine Fluorophorgruppe ist,
worin die Quenchergruppe Q oder/und die Fluorophorgruppe F
reduzierbar oder oxidierbar sind und die Fluoreszenz abhängig von
Reduktion oder Oxidation veränderbar ist.

30

21. Reagenz nach Anspruch 20,
dadurch g kennz ichnet,
dass Q eine durch die Redoxreaktion reduzierbare oder oxidierbare
Gruppe ist.

5

22. Reagenz nach Anspruch 20 oder 21,
dadurch gekennzeichnet,
dass F eine durch die Redoxreaktion nicht reduzierbare oder
oxidierbare Gruppe ist.

10

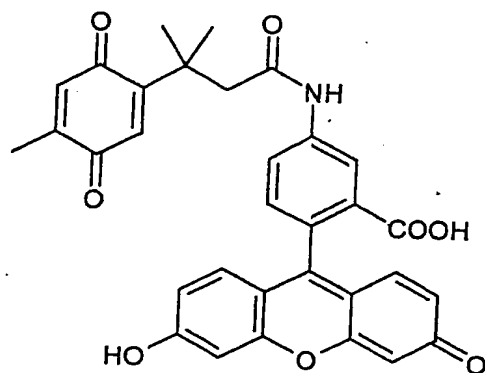
23. Reagenz nach einem der Ansprüche 20 bis 22, umfassend weitere
Bestandteile ausgewählt aus Enzymen, Coenzymen, Hilfsstoffen,
Puffern und Mediatoren.

Zusammenfassung

Die Erfindung betrifft Verfahren und Reagenzienkits zur fluorimetrischen
5 Bestimmung von Analyten.

10 pu/ANM/28972P DE-28.01.2003

Figur 1



Figur 2

